



Aaron Carotta, ein Amerikaner, der in einem Ruderboot eine Weltumrundung versuchte, wurde seit dem 31. Mai gesucht.

Die Hoffnung, Aaron Carotta noch lebend zu finden, schien geschwunden. Doch der in einem unbewohnten Gebiet im Pazifik gesuchte amerikanische Abenteurer wurde am Freitag, dem 16. Juni, von schließlich einem Öltanker gerettet, wie das Hochkommissariat der Republik in Französisch-Polynesien bekannt gab. Das Ende der offiziellen Suche war bereits am Montag beschlossen worden.

Der Abenteurer hatte Südamerika verlassen, um mit einem Ruderboot, der Smiles, allein die Welt zu umrunden. Sein Notsignal war am 31. Mai ausgelöst worden, wurde danach jedoch nicht mehr empfangen. Neun Handels- und Freizeitschiffe hatten sich an der Suche beteiligt, die jedoch erfolglos blieb. Die Suche wurde eingestellt, da es „keine neuen Erkenntnisse“ zur Lokalisierung des Bootes gab.

Fast 1.000 km vom nächsten Festland entfernt

Am Donnerstag wurde der Notrufsender des Bootes jedoch erneut im Zuständigkeitsbereich des Joint Rescue Coordination Center (JRCC), das die Rettungsmaßnahmen in Französisch-Polynesien koordiniert, aufgefangen.

Der Schiffbrüchige, der sich in einem Rettungsboot befand, wurde am Donnerstagnachmittag von einem US-amerikanischen Flugzeug, das nach ihm suchte, entdeckt und am Freitag von einem Öltanker aus seiner misslichen Lage gerettet. **Aaron Carotta befand sich 950 km östlich der Inselgruppe der Marquesas, die zu Französisch-Polynesien gehört. Er ist gesund und munter.**